

Volkswacht

für Schlesien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expeditoren...

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse Geschäftsstelle 21732, Redaktion 21738
Postfach-Konto Postfach-Nr. Breslau Nr 5852.

Anzeigenpreis: Je Zeilometer für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 20 Bl. Familienanzeigen...

Einsetzung: eingelagerte Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

Brünning vertuscht seinen Verrat an der Demokratie

Die Regierung ohne jeden Rückhalt in den Finanzfragen

Berlin, 7. April. (Eig. Kontrahentbericht.) Der Reichskanzler hat am Sonntag vor dem in Berlin anwesenden Parteiausschuss des Zentrums eine Rede gehalten, die sich fast ausschließlich gegen die Sozialdemokratie richtete...

Wirth hat, seit er in der Reichspolitik wieder eine Rolle spielt, jedes Vertrauen, das er innerhalb der Arbeiterschaft besaß, restlos verspielt. Er hat heute nichts mehr zu verlieren...

Alles gegen den Finanzplan der Regierung

Berlin, 5. April. (Eig. Bericht.) Die Beratungen des Reichstages: Steueraus-schusses haben am Sonnabend bestätigt, daß der Bruch der Großen Koalition für die Finanzplanung eine fast ausweglose Situation geschaffen hat...

Die Beratungen der Reichstags-Deutschen, die durch den Bruch der Großen Koalition im Reichstag im April 1930 stattfand, waren von der Regierung für die Finanzplanung eine fast ausweglose Situation geschaffen hat...

Wie Fried für sich selbst sorgt

Er verschafft sich eine Pension über das normale Maß hinaus

Weimar, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Das thüringische Ministergeheim vom 21. Januar dieses Jahres steht im § 15 vor, daß ein Minister, wenn er ohne eigenes Verschulden dienstunfähig wird...

einnehmen, so steht der kategorischen Erklärung der Reichsregierung, sie halte an der Erhöhung der Biersteuer um 75 Prozent fest, die ebenso kategorische Ablehnung eines großen und für die Wehrheitsbildung unerlässlichen Bestandteil der Regierungsmehrheit gegenüber, der Herr Dr. Brünning sein „Vertrauensvotum“ verankert.

Ebenso bemerkenswert ist die Zurückhaltung der übrigen Regierungsparteien. Lediglich der Vertreter der Demokraten, Abg. Dr. Fischer-Köln, hat der Regierung für die Biersteuererhöhung seine Unterstützung zugesagt...

Die Hoffnungen auf die Sozialdemokratie werden nicht in Erfüllung gehen. Das hat der sozialdemokratische Abgeordnete Keil am Sonnabend mit aller Deutlichkeit dargelegt...

Enttäuschung in Bayern

München, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Jubel, mit dem die Regierung Brüning von den Bürgerschichtkreisen in Bayern begrüßt wurde, hat durch einen Ernüchterung und Enttäuschung Platz gemacht...

Schmerzhaft muß es empfunden werden, daß auch dem neuen Reichskabinett die Rückfälle auf die bayrischen Verhältnisse ein nur höchst untergeordneter Gesichtspunkt seiner Politik zu sein scheint...

Die Sozialdemokratie des Saargebiets zur Saarfrage

Der am Sonntag in Saarbrücken abgehaltene Parteitag der deutschen Sozialdemokratie an der Saar forderte in einer einstimmig angenommenen Entscheidung die unverfälschte, territoriale Rückkehr des Saargebiets an Deutschland...

Gegen die politische und kulturelle Reaktion

Die großen Kundgebungen der Breslauer Arbeiterschaft am gestrigen Sonntag

Das der Führer des österreichischen Schutzbundes General Körner über den Machtkampf in Oesterreich ausführt - Die große Reichsbanner-Kundgebung im Zirkus Busch - Der Vorsitzende der Freidenker-Internationale Genosse Hartwig-Wien spricht gegen „Kulturreaktion und Gebetskrieg“ - Eine wichtige Kundgebung der Breslauer Freidenker

Wenn sich am Sonntagmorgen der Bürger noch im Bett... der Kirchenstamme Mensch sich von Weiberschwaben... Bibelsworten Geist und Sinne umnebeln läßt...

geföhes durchzuführen. Die Sozialisten haben durchgeseht, daß die... Schreier nur so viel bekommen haben, wie sie ihnen geben wollten.

Wie der Schutzbund in Oesterreich, so muß auch das Reichsbanner in Deutschland die Ausübung der Rechte... schützen, die die demokratische Verfassung verbürgt...

Langanhaltender stürmischer Beifall bewies dem Redner, daß auch die deutsche Arbeiterschaft Anteil an dem Ringen der... Brüder in Oesterreich nimmt...

Das gleiche Thema behandelte Genosse Körner bereits am... Sonntagabend in einer Veranstaltung des Bundes republikanischer Akademiker im Kammermusiksaal des Konzerthauses.

Kulturreaktion und Gebetskrieg gegen Freidenkertum

Die Reichsarbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände, Ortskartell Breslau, hatte am Sonntag vormittag zu einer Kundgebung im Schießwärdler aufgerufen...

Wenn zu der gleichen Zeit wie die Freidenker auch eine andere große Organisation die Massen zu einem Protest aufgerufen hat, so haben beide trotz verschiedener Namen im Grunde ein gleiches Ziel...

Wie das gesamte Bürgertum diesen Klassenkampf führt, wird am besten durch eine Meldung der „Welt am Montag“ beleuchtet, daß der Berliner Herrschaft eine Aktionszentrale mit einem Agitationsfonds von zehn Millionen Mark gegründet haben soll...

Wenn die Freidenkerbewegung antireligiös ist und sein muß, so lehnt sie doch Gewaltmaßnahmen ab. Nicht Wächter geht es zu schaffen, sondern einen Abbau der religiösen Mißstände...

Die erbitterten Kämpfe des internationalen Merkantilismus gegen die „Religionsverfolgungen“ in der Sowjetunion beweisen doch nur die Nichtigkeit dieser Agitationsmethoden der Freidenker...

Dieses alles hat die herrschende Klasse und insbesondere der Klerus richtig erkannt und versucht nun durch alle reaktionären Abwehrmittel (Konfordat, Religionskrieg) die Entwicklung des Proletariats aufzuhalten...

Giganten der Landstraße

ein fesselndes Buch der Jagd nach dem Glück von André Reuzé

wird aber morgen in unserem Romantell zur Veröffentlichung gelangen.

Der Verfasser führt, als ein ausgezeichnete Kenner der Dinge, den Leser hinter die Kulissen des Rennfahrerebens und der Fahrradfabriken.

ein Buch der Ernüchterung für jeden Proletarier, der die Hoffnung hegt, mit einem guten Fahrrad, mit der Kraft seiner Beine und den Spezen eines Fahrradfabrik reich und berühmt zu werden.

Im Mittelpunkt des Buches steht die berühmte „Tour de France“, das internationale Straßenrennen rund durch Frankreich, mit seinen Zinnesn, Schiechungen und all den unangenehmen Dingen, die solche Veranstaltungen fast ausnahmslos begleiten.

Das Buch, in fabelhaftem Tempo geschrieben, ist spannend bis zur letzten Zeile.

so greift man zu den Gewaltmitteln des Faschismus. Der dialektische Materialismus lehrt uns, daß die christliche Religion ihre historische Bedeutung verloren hat und es im Kapitalismus kein Christentum geben kann...

Stürmischer Beifall lohnte die Ausführungen des Genossen Hartwig. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde die unbedingte Notwendigkeit zur Umkehr der ungerechten Raubgeschäfte der Sowjet-Retter zum Ausdruck gebracht.

Was wir kommen

Große Werbeveranstaltung der freien Gewerkschaftsjugend

Einen gut besuchten Werbe- und Elternabend veranstaltete am Sonntag das Freigewerkschaftliche Jugendkartell Breslau im Gewerkschaftshaus...

Ein Notgespieler Marisch der Musikgruppe der J. d. A. Jugend und eine kurze Ansprache des Kollegen Zühlke über den Sinn und die Ziele der freigewerkschaftlichen Jugendarbeit eröffneten die bunte Reihe der ersten und heiteren Darbietungen...

Neben den Reuebildern wurden außerdem noch der Film vom Hamburger Jugendtag der freien Gewerkschaftsjugend und der Film vom Jugenderholungsheim Otkendorf gezeigt.

Ein kurzer Sprechchor „Jugend heraus“ und der gemeinsame Gesang der Internationale beendeten die gelungene Veranstaltung.

Zum Schluß noch ein paar Worte der Kritik. Das Spiel der „Mauern Fluten“ verlor sehr gut das Streben zur Gemeinschaftsarbeit, aber die sprachliche Arbeit muß noch reichlich gepflegt werden...

Schließung einer Breslauer Bank

Der schuldige Direktor entlassen

Die Breslauer Bank, der frühere Spar- und Darlehensverein, eine kleinere Genossenschaft auf der Albrechtstraße, hat sich gezwungen gesehen, ihre Schalter zu schließen...

Der Fehlbetrag von 750 000 Mark ist auf die leichtsinnige Kreditgewährung des Direktors Glinshert zurückzuführen, der vorgestern entlassen wurde.

Schwerer Unfall am Ringe

Einen Radfahrer folgequert

An der Kornecke ereignete sich am Sonntagabend nachmittags ein schwerer Unfall, bei dem der Arbeiter August Müllner, Nachodstraße 19 wohnhaft, den Tod fand.

Ein christliches Tuchgeschäft

So etwas gibt es. Wie blättern im Inzeratteil unserer „Schließchen“ und finden da ein Inzerat mit folgender Aufforderung zum Kauf: Kauf in christlichen Spezialgeschäft...

Ein wirklich vollkommenes Erzeugnis

neuzeitlicher Margarinefabrikation, das an Nährwert, Aroma und nicht zuletzt hinsichtlich des Preises alle Wünsche der klug und wirtschaftlich denkenden Hausfrau erfüllt, ist die neue Tafelmargarine

HERO EXTRA

Der wunderbare Butterduft und der unvergleichliche Buttergeschmack in Verbindung mit dem hohen Nährwert bester Molkereibutter, das sind Eigenschaften, die ihr eine Sonderstellung unter ähnlichen Erzeugnissen einräumen. Und der besondere Vorzug: Sie ist um die Hälfte billiger als Butter!

MARGARINE HERO EXTRA für den verwöhnten Geschmack!

Stets frisch vorrätig in den nachfolgenden Geschäften:

Verlangen Sie beim Einkauf von 1 Pfd. „Hero extra“ gratis die neue Lehrtafel für Schulunterricht und Selbstbelehrung.

Leinweim

- Mag Schönselber . . . Albrechtstraße 58
Josef Engelmann . . . Albrechtstraße 22
Carl Stiebler, Inh. Rudolf Bremer, Hauptgesch.

Schweiditzer Vorstadt

- Luise Günther . . . Auguststraße 11
Dorotea Klein, Filiale . . . Auguststraße 32
Otto Stiebler, Filiale . . . Auguststraße 68

Gröblicher Vorstadt

- Alfred Ritter . . . Albrechtstraße 16
Willehelm Stiebler . . . Freiheitstraße 28
H. Weigand's Nachf. H. Zimmermanmann

Mitolaiter-Westend

- Wilhelm Mau . . . Alsenstraße 9
Paul Biehl, Hauptgesch.

Polener Straße

- Paul Gebauer . . . Polener Straße 27
Josef Köffel . . . Polener Straße 37
Pauline Winkler . . . Polener Straße 41

Obertor

- Richard Meißner . . . Adalbertstraße 116
Hilke, Maria . . . Adalbertstraße 10
Dominik Wanzel . . . Adalbertstraße 10

Obertor

- Hugo Wüde, Filiale . . . Adalbertstraße 17
Anna Kiel . . . Adalbertstraße 30
Hr. J. J. J. J. J. J. J. J. J. J.

Diergartenstraße

- Hugo Wüde, Filiale . . . Diergartenstraße 81
Erna Klitz . . . Uferstraße 11

Obertor

- Carl Stiebler, Inhaber . . . Adolf-Bremer, Filiale
Marie Keller . . . Mauritiusstraße 6
R. & J. W. . . . Obertorstraße 62-64

Obertor

- Fritz Kayptz, Filiale . . . Bohrauer Straße 12
Ludmilla Angstedt . . . Bohrauer Straße 14
H. Kleiner . . . Bohrauer Straße 49

Obertor

- Jos. Weinert . . . Alexanderstraße 23
Hugo Wüde, Filiale . . . Alexanderstraße 10
Paul Rudolph . . . Alexanderstraße 48

Obertor

- Carl Stiebler, Inhaber . . . Adolf-Bremer, Filiale
Marie Keller . . . Mauritiusstraße 6
R. & J. W. . . . Obertorstraße 62-64

Obertor

- Carl Stiebler, Inhaber . . . Adolf-Bremer, Filiale
Marie Keller . . . Mauritiusstraße 6
R. & J. W. . . . Obertorstraße 62-64

Der Schulstreik von Berlin Schnellphotos vom kommunistischen Kriegsschauplatz

Die Kommunisten haben in Berlin-Neutölln einen „Schulstreik“ inszeniert. Am Sonnabend „streikten“ in der Schule Vestingstraße 25 Prozent aller Schüler...

Schulstreik in Neutölln! Protest gegen die mörderischen Strafmaßnahmen des Magistrats! So oder ähnlich tobt Berlin...

Ein Herr, der den Rhetorik eines Revolutionsmephisto darstellen könnte, schießt im größten Tanz eines übersteigerten Selbstbewusstseins...

Inbessen hat man im Streiklokal auch Sinn für Humor. Zwei etwa Elfjährige unterhalten sich über die Kriegslage...

Der andere macht ein etwas beleidigtes, etwas empörtes Gesicht. „Na was denn, Emil, soll ich mir denn mit die pampige Enke in die nähere Unterhaltung insassen, wa...?“

Die kommunistischen Seher, hinter denen angeblich die Sympathie der gesamten Elternschaft steht, arbeiten mit einem geradezu niederknirschenden Terror.

Die Kampfpapieren des „spontanen“ Streiks der Elternschaft liefert prompt, billig und verlogen das kommunistische Parteisekretariat.

Seitdem allerdings die Polizei gegen den Unzug einschreitet, probt man ein neues System aus: das Tragen zweiseitig beschrifteter Plakate...

Zwei Anrippe stehen am Wege und beobachten neugierig eine Schuppatrouille. „Du, ob die schicken werden?“ „Das glaub ich nicht.“

Nach bewährten Schmiermethoden arbeiten die Kommunisten auch im „Schulstreik“ mit Delfarbe. Je knalliger, desto besser...

Chepaar Kappel in Berlin eingetroffen

Eine rasche und glückliche Aufklärung hat das Verschwinden des jungen Ehepaars Hans und Charlotte Kappel gefunden. Alle Befragten, die sich die Angehörigen machten, haben sich als nicht zureichend erwiesen.

waren und keine Möglichkeit hatten, beruhigende Mitteilungen an die Angehörigen abzugeben. Erst allmählich konnten sie mit dem Auto durchkommen...

Kindesmord und Selbstmord im Grunewald

Im Grunewald, nahe der alten Teltower Poststraße, wurde Sonntag früh von zwei Spaziergängern ein kleiner Knabe tot aufgefunden. Während hier die Polizei noch mit den Feststellungen beschäftigt war...

Es stellte sich alsbald heraus, daß der erschossene Mann der Vater des tot aufgefundenen Kindes war, und daß er seinen Sohn durch einen Schuß in den Kopf und sich ebenfalls durch einen Kopfschuß getötet hatte.

Eine Bismarck-Hindenburg-Gedenkmünze



In der Berliner Staatlichen Münze wird eine Gedenkmünze geprägt, die die Köpfe von Bismarck und Hindenburg zeigt. Was die beiden miteinander zu tun haben, wird unseren Lesern nicht ohne weiteres klar sein.

Zwölfjährige als Kindesmörderin

Von der Polizei in Saarbrücken wurde ein zwölfjähriges Mädchen festgenommen, das geständig ist, ein Kind ermordet, vier andere aus ihren Elternhänden entführt und schwer mißhandelt zu haben.

Am 31. März haben Fußgänger in der Nähe des alten Kirchhofes von Saarbrücken die Leiche eines 3 1/2 Jahre alten Mädchens gefunden, das nach vorangegangenen schweren Mißhandlungen durch äußere Gewaltanwendung erstickt worden sein dürfte.

Verhaftung wegen Betrugsverdacht

Unter dem Verdacht, die Reichsschuldenverwaltung um eine einem Dresdner Kaufmann zustehende Restforderung von 40 000 Mark betrogen zu haben, wurden von der Berliner Polizei der Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter Haver aus Berlin und ein Kaufmann Peine festgenommen.

Zwei Tote bei einer Ammoniakexplosion

Sonnabend abend erfolgte im Hause des Fleischermeisters Bendrich in Sachsenorf bei Rottbus eine schwere Explosion. Der Sohn des Fleischermeisters und ein Monteur waren mit der Reparatur der Alkylanlage beschäftigt...

Todessturz beim Motorradrennen

Auf der Trabrennbahn Kuhlleben bei Spandau fand gestern nachmittag ein Motorradrennen statt. Bei dem vierten Rennen, das kurz nach 3 Uhr begann, stürzte einer der Teilnehmer...

Mit 500 PS!

Die Firma Siemens hat unter der Bezeichnung SH 20 einen luftgekühlten Flugmotor von 500 PS herausgebracht, der nach einem inoffiziellen Probelauf von rund 80 Stunden keine Mängelprüfung vor der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt...

Zusammenstoß zwischen deutschen und belgischen Dampfern

Nachrichten aus Bolswarden (Provinz Zeeland) zufolge, ist in der Nähe dieser Ortschaft der deutsche 1200-Tonnen-Dampfer „Aller“ mit dem belgischen Flußtauchschiff „Kura“ zusammengestoßen.

Familientragedie

Am Sonnabend ereignete sich in Klein-Arkenburg bei Hanau eine schreckliche Familientragedie. Der 35-jährige Erwerbslose Gadhoff hatte seine Erwerbslosenunterstützung abgeholt...

Zwei Arbeiter beim Abmontieren einer Druckmaschine getötet

Im Buchgewerbehaus in Leipzig ereignete sich am Sonnabend vormittag im Vorraum der Maschinenhalle beim Abmontieren von Maschinen, die zur Messe ausgestellt waren, ein schwerer Unglücksfall.

Gefährlicher Brand in einem Petroleum-Tanklager

Im Tanklager der Magnolia Petroleum Co. in Eldorado (Arkansas) wurde ein Tank, der ungefähr 40 000 Gallonen Petroleum enthielt, vom Blitz getroffen.

Familientragedie

Der Kellner Walter Kramer in Chemnitz hat gestern abend in Abwesenheit seiner Frau sich und seine beiden Kinder im Alter von 12 und 3 Jahren durch Gas vergiftet.

Deutscher Radiologe in Paris des Doppelmordes beschuldigt

Bei dem jungen Deutschen, der vor zwei Wochen in Paris den Leben eines Waffenhändlers betrat, einen Revolver kaufte und mit der selben erworbenen Waffe den Ladeneinhaber niederstieß, handelt es sich, der „R. Z.“ am Mittwoch zufolge, um einen jungen deutschen Radiologen namens Konrad Koch...

Ein glückliches Schiff

Auf der Reise von Amerika nach Griechenland befindet sich augenblicklich das italienische Motorschiff „Saturia“ mit der seltsamen Fracht von 1160 in Amerika anstößigen griechischen Junggepieren...

Die Petroleumüberschwemmung in Oklahoma

Die gewaltige Petroleumflut, die vor einigen Tagen angebrochen wurde und die ganze Nachbarschaft mit Petroleum überschwemmte, konnte am Freitag eingedämmt und mit einer Stahlhaube abgedichtet werden.

Arbeiterchaft und Youngplan

Trotz seiner Annahme durch den Reichstag, ist der neue Plan der Reparationslastenverteilung, der sogenannte Youngplan, nach wie vor eines der brennendsten Probleme der deutschen Politik. Er erzwingt Leistungen von uns, die die Gesamtheit der Nation betreffen, legt uns für lange Jahrzehnte drückende Lasten und Verpflichtungen auf und bleibt deshalb notwendigerweise auf lange hinaus Gegenstand der politischen Diskussion und des Meinungskampfes der Parteien. An sich genügt uns also, daß wir uns mit den Besonderheiten dieses Plans beschäftigen, daß wir seinen Inhalt kennenlernen, um der hemmungslosen, verantwortungslosen Agitation des politischen Gegners, der alles Heil von einer nationalitätlichen Katastrophe politisch erwartet, entgegenzutreten zu können.

Diesem Zweck, über den Youngplan zu informieren, diente auch die vom Ortsausschuß Breslau des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes einberufene Vollversammlung der Betriebsräte und Gewerkschaftsvertrauensleute, die am Sonntag vormittag im großen Saal des Gewerkschaftshauses stattfand. Die Versammlung litt leider, wie Kollege Ruffert in seinen einleitenden Worten feststellte, hinsichtlich des Besuches nicht unerheblich darunter, daß zu gleicher Zeit zwei andere verhältnismäßig Kleinstandungen einberufen waren. Das ist insbesondere zu bedauern, als Genosse Dr. Waldemar von Grumbkow in einem vorbildlich übersichtlichen und überdies leicht verständlichen — trotz der Schwierigkeit der Materie! — Referat den Youngplan behandelte und zugleich dabei herausarbeitete, wie die Arbeiterchaft sich zum neuen Plan zu stellen, welche wirtschaftlichen Vorteile und Nachteile sie von seiner Durchführung zu erwarten hat.

Folgende Darlegungen sind dem Vortrag des Genossen von Grumbkow entnommen:

Der Krieg hat für die Staaten, die ihn verloren, die Pflicht zu Entschädigungen und Tributen mit sich gebracht. Der Vertrag von Versailles würdete uns die Verantwortung für den Krieg und damit Forderungen und Belastungen in einer bisher beispiellosen Höhe auf. Juristisch kann diese Last nicht aufrechterhalten werden, denn ein alter Rechtsgrundsatz besagt, daß strafrechtliche Bestimmungen nur dann angewendet werden dürfen, wenn sie zu der Zeit bestanden, wo die strafbare Handlung begangen wurde. Deutschland brauche völkerrechtlich keine Schuld auf sich zu nehmen, da mindestens bis 1914 der Krieg aus eines der erlaubten Mittel der Politik galt. Es war demnach das Recht des Siegers, der Deutschland diese Lasten auferlegte.

Die Verhandlungen über die Kriegskosten gingen in zwei Phasen vor sich und zwar erstens in der Zeitperiode von 1919 bis zur Annahme des Dawesplanes und zweitens von 1924 bis in unsere Lage. Gegenwärtig beginnt mit der ersten Realisierung des Youngplans ein neuer Abschnitt in der Reparationsangelegenheit. Damals 1919 wurden geradezu phantastische Zahlen genannt. 220 Milliarden sollten wir zahlen, die Londoner Konferenz aber verminderte diese Summe bereits auf 132 Milliarden. Der Dawesplan stellt keine neue Endsumme fest, denn er wollte nur Uebergangsleistungen festsetzen, die mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands in Einklang zu bringen waren. Nach Ablauf einer vierjährigen Schonfrist sollten dann die Jahresleistungen auf 2½ Milliarden festgelegt werden.

1928 erkannten unsere führenden Staatsmänner, in erster Linie Stresemann, daß mit dem ersten Reparationsjahr erste wirtschaftliche Schwierigkeiten für Deutschland heraufzuziehen würden und nunmehr eine endgültige Regelung gefunden werden mußte. Es kam zur Pariser Konferenz, an der deutsche Delegierte gemeinsam mit den Vertretern der Siegermächte den neuen Plan ausarbeiteten. Die Seiten vom Hügelbergischen Volksrechtler trittritten ihn heftig, trotzdem sind aber seine Vorteile gegenüber dem früheren Zustand unerkennbar. Schon die mit ihm verbundene Räumung des Rheinlandes und die ebenfalls hervorzuhehende Befreiung des Saargebietes bedeuten einen Fortschritt.

Nach dem Dawesplan hatte Deutschland jährlich 2500 Millionen Mark auszubringen, davon 1250 Millionen aus dem Reichselat, 800 aus den Obligationen der Reichsbahn, 200 Millionen aus der Beförderungssteuer der Reichsbahn und 300 Millionen aus der Industriebesteuerung. Letztere wurden von den Unternehmern gern als Vorwand benutzt, um sich den Lohnrückbildungen zu entziehen. Die „Seele des Ganzen“ war der Generalobligation für Reparationen. Auf sein Konto bei der Reichsbank erfolgten die Einzahlungen, er übertrug die Zahlungen auf die fremden Staaten, und zwar unter dem sogenannten Transferschuh, d. h. entsprechend der wirtschaftlichen Lage des Reiches und mit Rücksicht auf die deutsche Währung. Außerdem wachte ein Notenkommislar darüber, daß die Reichsbank die Ausgabe ihrer Noten im Einklang mit den Deckungsvorschriften vollzog.

Der neue Plan räumt mit allen Kontrollmaßnahmen und Kontrollinstanzen auf, mit den Verpfändungen der Steuern und Zölle. Die Reichsbahn-Gesellschaft ist insofern wesentlich entlastet worden, als sie nur noch einen Betrag von 600 Millionen in Form einer Steuer, die direkt an das Reich abgeführt wird, auszubringen hat. Die Beförderungssteuer ist in Vorkauf gekommen. Daß die Belastung der Industrie ebenfalls aufgehoben wurde, braucht uns nicht besonders zu beunruhigen. Die Unternehmern haben es bis jetzt ja immer verstanden, die Lasten auf die Kontinentalen und auf ihre Arbeiter abzuwälzen.

Die Durchschnittsleistung im neuen Plan beziffert sich auf 2000 Millionen, einschließlich des Tilgungs- und Zinsendienstes für die sechsjährige 600-Millionen-Dawesanleihe. Diese Leistungen müssen 17 Jahre aufgebracht werden, dann folgt eine weitere Zahlungsperiode von 22 Jahren mit herabgesetzten Leistungen. Als Gesamtschuld erscheinen 38 Milliarden, so daß der neue Plan demnach eine erhebliche Verbesserung und eine partielle Entlastung der breiten Volksmassen mit sich bringt. Ein Nachteil liegt vielleicht darin, daß der Transferschuh gelodert wurde und Deutschland allein die Verantwortung für die Uebertragung der Schuld an die Gläubigerstaaten aufgebürdet erhält. Vermittlungskstelle für die Zahlungen ist nicht mehr ein Reparationsorgan, sondern die beschriebene internationale Reparationsbank in Basel, in deren Direktorium alle Staaten ihre Vertreter entsenden können.

Deutschland hat das Recht, gelegentlich Zahlungsausschub auf zwei Jahre zu verlangen. Außerdem darf Deutschland Revision beantragen, wenn es glaubt, daß die im Youngplan vereinbarten Zahlungen seine Leistungsfähigkeit überschreiten. In einem solchen Falle müßte eine neue Konferenz zusammentreten. Ein Nachteil des neuen Planes liegt in der Herabsetzung der Sachlieferungen von den Empfängerländern an andere Staaten weitergegeben werden können. England wandte sich dagegen, weil es befürchtete, daß Deutschland sich dadurch ihm bisher verschlossene Märkte erobern und seinen Außenhandel weiter steigern würde. Die Sachlieferungen reduzieren sich jährlich um den Wertbetrag von 50 Millionen und werden nach zehn Jahren völlig aufgehört haben.

Wenn man den neuen Plan in seiner Gesamtheit überhaut, so kann man feststellen, daß die positiven Ergebnisse überwiegen. Darin den Youngplan hat Deutschland seine wirtschaftliche Freiheit wiedererlangt. Trotzdem werden die Jahreslasten nicht bündeln, denn es widerspricht der wirtschaftlichen Vernunft, daß ein Wirtschaftsvertrag fortgesetzt an einen anderen Abnehmer ohne Äquivalent zu entrichten hat. Dieser Zwang trifft Deutschland um so härter, als sein Boden und seine Bevölkerung kleiner wurden und das Verhältnis zwischen beiden Faktoren sich noch ungünstiger gestaltet.

deutsche Wirtschaft, die infolge dieser Belastungen in erster Linie auf Arbeit angewiesen ist, drei Millionen Arbeitslose zählt. Daß so viele Kräfte ungenutzt bleiben, können wir auf die Dauer nicht ertragen. Hier liegen eben die Schwächen des kapitalistischen Systems, für das nicht Produktivität im Gesamtinteresse, sondern Rentabilität im Sinne des privaten Profitgenußes entscheidend ist. Mit radikalen Experimenten ist jedoch keine Abhilfe zu schaffen. Wir müssen uns langsam vorwärts arbeiten und alle Kräfte zur kollektiven Wirtschaft pflegen und weiterentwickeln lassen. Günstigerweise befinden sich die Gewerkschaften und unsere politischen Organisationen, die den neuen Staat schaffen wollen, bereits auf diesem Wege. Von heute auf morgen läßt sich das Reparationsproblem nicht lösen, wir müssen mit den gegebenen Verhältnissen rechnen. Es bleibt uns nur der Weg einer klugen Handelspolitik, die uns neue wertvolle Verbindungen mit anderen Ländern schafft. Vor allem unsere Abneigung gegen Frankreich sollten wir überwinden und Frankreich als Kreditgeber anerkennen. Eine gesunde und fruchtbare Kontinentalpolitik muß das Ziel sein. Auf dem Wege dahin werden auch die neuen Verabredungen mit Polen eine große Bedeutung erhalten.

Politisch schwierig ist die Frage der Verteilung der Lasten, d. h. der Steuern, die der Reparationsplan bedingt. Die Verteilung darf nicht so erfolgen, wie es sich der Kapitalist wünscht. Wir sind grundsätzliche Gegner der Verbrauchssteuer und sind der Auffassung, daß die Gewinne dort zu erheben sind, wo sie erzielt werden. Man sollte nicht davon abgehen, die starken Schülern zu belasten. Steuererhöhungen für die Massen dürften nicht in Frage kommen. Vor diesen Gefahren schützen können uns aber nur

Arbeit für das Auswärtige Amt

Saarregierung will 1400 Arbeiter abbauen und für diesen Zweck Grenzsperrung für den Arbeiterverkehr errichten

Die Franzosen in der Saarregierung wollen allem Anschein nach die Drohung der Grenzsperrung für den Arbeiterverkehr gegenüber Deutschland wahrnehmen. Die Bergwerksdirektion für die Dauer des Völkerbundesregimes im Saargebiet, eine rein französische Einrichtung, hat, wie wir aus zuverlässiger französischer Quelle erfahren, den Bergarbeiterorganisationen gegenüber die Absicht ausgesprochen, 1400 Bergleute abzubauen, und zwar nur solche, die außerhalb des Saargebietes in dem deutschen Reichsgebiet anfänglich sind. Die Abbaumaßnahme an sich wird begründet mit der Abnahme des Kohlenexports nach Deutschland im Februar d. J. Nach den Angaben der Bergwerksdirektion soll die Ausfuhr nach Deutschland von durchschnittlich 90 000 Tonnen im Monat im Februar auf 67 000 zurückgegangen sein.

Die Beschränkung des Abbaus auf sogenannte Saargänger bedeutet faktisch die teilweise Aufhebung der Freizügigkeit der Arbeiterchaft an der künstlichen Saargrenze, ohne daß formell ein Verkehrsverbot ausgesprochen ist. Es bedeutet ferner einen Bruch der Abmachungen, in denen der ungehinderte Arbeiterverkehr gegenseitig ausdrücklich garantiert ist. Die Bergwerkskommission erklärt, daß die Lage des Arbeitsmarktes im Saargebiet eine weitere Belastung mit Arbeitslosen nicht zulasse.

Die Gewerkschaften haben gegen die rigorosen Absichten des französischen Arbeitgebers sofort energisch Einspruch eingelegt. Abgesehen davon, daß die Entlastung für den Arbeitgeber im natürlichen Abgang ausreichend gesichert ist, können auch die Vertreter der Arbeiterchaft die willkürliche Grenze unter keinen Umständen anerkennen. Bei den Saargängern handelt es sich nicht um fremde Elemente, sondern um eine eingeseffene Arbeiterchaft, die seit Generationen im Saargebiet die natürliche Arbeitsgelegenheit findet. Jedenfalls ist die Entlastungs-Offensive der französisch beherrschten Regierungskommission zu Gunsten der französischer Unternehmer über die Saargebietsfrage in Paris in vollem Gange. Die politische Absicht dürfte nach diesen Nachrichten absolut klar sein.

Ob die Deutsche Reichsregierung wegen des offensichtlichen Bruches bestehender Vereinbarungen, die durch den Völkerbund

die Organisation, der solidarische Zusammenschluß der Menschen, die die eigentliche politische Leistungen des Völkereffektivs vollbringen. Das Ringen der Gewerkschaften gilt der Verbesserung der Lage des arbeitenden Menschen. Die Gewerkschaften vertreten den Gedanken der sozialen und der internationalen Gerechtigkeit. Nur so allein werden deshalb imstande sein, den Wunsch der werktätigen Bevölkerung, vor der Gefahr der Abwärtigen der Reparationslasten durch die Unternehmung auf die Arbeiterchaft sichergestellt zu werden, in die Wirklichkeit umzusetzen. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland ihre inponierende machtvolle Stellung sich erhalten und ausbauen kann.

Das Referat des Genossen von Grumbkow war sachlich erschöpfend, daß eine Diskussion seine Wirkung wohl nur abgeschwächt hätte. Technisches betonte auch Kollege Ruffert in seinem Schlußwort, in der er u. a. hat, das Gehörte in die Tat umzusetzen, denn stark und mächtig könnte die Gewerkschaftsbewegung nur bleiben, wenn sie immer wieder die gedankengänge wirtschaftlicher Vernunft propagiert und gleichzeitig ihre Geschlossenheit bewahrt.

Die gestrige Vollversammlung der Betriebsräte und Vertrauensleute war — das darf hier betont werden — ein neuer Beweis dafür, daß die volkswirtschaftliche Schulungsarbeit unserer Gewerkschaften die ihr zugeordnete Aufgabe tatsächlich erfüllen und ferner des Interesses in der Arbeiterchaft sehr sein dürfte, das sie für einen nachhaltigen Erfolg ihrer Bemühungen um Klärung und Erziehung der werktätigen Massen zu selbständiger Urteil gegenüber den komplizierten ökonomischen Vorgängen unserer Zeit benötigt.

feierlich bestätigt sind, in Genf intervenieren wird, konnten bis jetzt nicht festgestellt. In den Kreisen der Eingeweihten im Saargebiet fürchtet man, daß das Auswärtige Amt weder Eile noch Energie zeigen wird, die Frage zu klären. Darüber wird man sich in der Wilhelmstraße hoffentlich klar sein, daß man dem deutschen Interesse durch stille Duldung von Uebergriffen nicht dient. Die Saarbevölkerung will mit den Franzosen keine leeren Krieg führen. Sie ist aber nicht gewillt, der fremden Regierungskommission größere Rechte einzuräumen, als eine deutsche Regierungsstelle je zu verlangen wagen würde.

Fusionsbestrebungen des I.G.B.

Das Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes, das am Donnerstag in Amsterdam zusammentrat, beschloß die neuzugewählte Generalsekretäre und den nach der Spaltung in Britisch Indien neugebildeten Gewerkschaftsbund zum Anluß an das I.G.B. einzuladen. Die neue Gewerkschaftszentrale in Simla hat ebenfalls eine entsprechende Einladung erhalten.

I. G. B. für die 44-Stundenwoche

Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes beschloß am Freitag im Hinblick auf die in einer Anzahl Länder zunehmende Mechanisierung und Intensivierung des Arbeitsprozesses und die dadurch bedingte erhebliche Ausbeutung der Arbeitskraft in diesen Ländern eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit auf 44 Stunden die Woche anzutreiben. Der Forderung soll das Prinzip der englischen Woche mit dem freien Sonnabend-Nachmittag zugrunde gelegt werden. Außerdem wurde beschlossen, den Entwurf eines sozialpolitischen Kolonialprogramms in der nächsten Vorstandssitzung vom 20. bis 23. Mai durchzuführen. In der Woche vom 28. September bis 4. Oktober d. J. soll eine Erhebung über die effektive Dauer der Arbeitszeit wie im Jahr 1928 durchgeführt werden.

Landwirtschaftliche Siedlung

Rund 440 000 Hektar erfaßt

Im Rahmen der deutschen Wirtschaftsenquete hat der Untersuchungsausschuß für Landwirtschaft seine Untersuchungen über das landliche Siedlungswesen nach dem Kriege veröffentlicht. Das Reichsiedlungsgesetz und die Siedlungspraxis unterscheiden zwei Arten von Siedlungen, erstens die Neufriedlungen, also die Gründung neuer landwirtschaftlicher Betriebe, und zweitens die Anliegerriedlung, also die Vergrößerung bereits vorhandener, aber wirtschaftlich unzufriedeniger und leistungsgeminderter Betriebe.

Von 1919 bis 1928 wurden im Deutschen Reich insgesamt 26 943 Neufriedlungen mit einer Gesamtfläche von 259 514 Hektar gegründet. Die Durchschnittsgröße einer Neufriedlung belief sich auf 9,65 Hektar. Von diesen neuen Stellen sind 46,8 Prozent auf die Hälfte als selbständige Unternehmungen anzupreisen, während 28,5 Prozent sogenannte Wohnsiedlungen unter einem Hektar, 16,8 Prozent Arbeiter- und Handwerkerstellen und 8,1 Prozent Kleinbauern- und Gärtnerstellen sind. Das Hauptgebiet der inneren Kolonisation liegt naturlicherweise in den menschenarmen Gebieten des deutschen Ostens. Rund 61 Prozent der neugegründeten Stellen und sogar 73 Prozent des Flächenraumes der Siedlungen entfallen auf die Ostprovinzen. Während in West- und Süddeutschland die Durchschnittsgröße einer Siedlung 6 bis 7 Hektar umfaßt, erreicht sie in Ostdeutschland fast 12 Hektar.

Da die Vergrößerung schon bestehender kleiner landwirtschaftlicher Betriebe durch Landabteilung nur einen Bruchteil der für die Neufriedlungen erforderlichen Mittel beträgt, liegen die Ergebnisse der Anliegerriedlungen zahlenmäßig weit höher. So wurden von 1919 bis 1928 rund 192 000 kleine Stellen durch Landabteilung in einem Gesamtumfang von 181 000 Hektar vergrößert. Die Gesamtleistung der Siedlungsstätigkeit seit dem Kriege umfaßt also bis Ende 1928 eine Fläche von 441 000 Hektar, die zur Neugründung von Siedlungen und zur Vergrößerung von Partellanbetrieben aufgeteilt wurde. Rund 70 Prozent dieses Landes liegen in Ost-, 30 Prozent in West- und Süddeutschland. Die Gesamtzahl der neuen selbständigen Bauernwirtschaften, die durch die Siedlung der Nachkriegszeit entstanden sind, beläuft sich auf rund 67 000, wovon mehr als 60 Prozent auf den Osten entfallen.

In den Hauptfiedlungsgebieten des Ostens entstammen rund 80 Prozent der Siedler der Heimatprovinz, 7 Prozent aus anderen Ostprovinzen und nur wenige Prozent aus westlichen Landesteilen. Rund 26,5 Prozent der Siedler sind aus den abgetrennten deutschen Gebieten in Polen übernommen worden. Erst in letzter Zeit hat die Anhebung die Zahl und wechselläufiger Siedler in den Ostprovinzen Fortschritte gemacht. Unter den von 1923 bis 1928 gegründeten 10 000 Landwirten waren 89,5 Prozent selbständige

Landwirte oder Bauernjöhne, der Rest, etwa 1750 Personen, waren landwirtschaftliche Arbeiter und Beamte. Die Anhebung landwirtschaftlicher Arbeiter hat in den letzten drei Jahren stark zugenommen.

Bei dem großen Kapitalmangel und den hohen Zinsätzen in Deutschland ist eine kräftige Förderung der Siedlungsstätigkeit nur unter Bereitstellung großer öffentlicher Mittel zu niedrigen Zinsen möglich. Dieses gilt im besonderen auch für die Landwirtschaftsriedlung. Nach dem Urteil sämtlicher Provinzen, in denen gestiftet wurde, haben sich die Siedler als Landwirte durchau bewährt.

Der Abfall des Deutschen Reichsbankkredits wird für den Monat März mit 1 874 889 Doppelzentnern Reinfall angegeben. (März 1929 = 2 328 284 Doppelzentner). Der Abfall in den ersten drei Monaten des laufenden Düngejahres (Mai 1929 bis März 1930) beträgt 13 227 855 Doppelzentner gegenüber 13 243 011 Doppelzentner im vorigen Jahr.

Die Bergwerksgesellschaft Dahlbusch in Rothhausen bei Gelsenkirchen zahlt wie im Vorjahr eine Dividende von 6 Prozent.

Das Städtelastkommen zwischen der I. G. Farbenindustrie und den Ruhrzweigen wird am Sonnabend unterzeichnet. Auf die I. G. Farbenindustrie entfällt eine Quote von 750 000 Tonnen. Die Quote des Ruhrbergbaus ist gestiegen, weil eine Anzahl von Fabriken noch nicht im vollen Umfang produktionsfähig ist, und steigert sich von 110 000 Tonnen im ersten Jahr auf 145 000 Tonnen im zweiten und 160 000 Tonnen im dritten Jahr. Das Abkommen selbst läuft bei einer Quote von 100 000 Tonnen für die Ruhrzweigen für eine Zeit von fünf Jahren. Es ist die Möglichkeit gegeben, die Quoten zu erhöhen. Das Kontingent für Kokeret-Ammoniak für den Ruhrbergbau auf rund 91 000 Tonnen jährlich festgelegt worden. Der Ruhrbergbau hat demnach eine Städtelastquote von 250 000 Tonnen. Das ergibt ein Verhältnis zur I. G. Farbenindustrie wie 1:3.

Die Schweinefleischproduktion vom 1. März 1930 ergab einen Gesamtbestand von 18,6 Millionen Stück gegenüber 19,2 Millionen Stück im Dezember 1929. Die Bestände haben sich damit um 1,8 Millionen Stück = 6,4 Prozent verringert. In der Verringerung sind jedoch hauptsächlich die Schlachttrennen Schweine beteiligt. Die Zahl der Ferkel (unter 8 Wochen) hat sich um 600 000 Stück = 13,8 Prozent erhöht. Danach scheinen die Schweinebestände wieder im Ansteigen zu sein.

Arbeiterchwimmer retteten 772 Menschen

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund hat in Form einer Broschüre einen Tätigkeitsbericht vom Jahre 1929 über den Arbeiter-Wasserrettungsdienst herausgegeben...

8. Bundestag der Arbeiter-Sportvereine

Der 8. Bundestag des Arbeiter-Sportvereins-Bundes findet während der Osterferien in der Industriestadt Eisen statt...

Die Entwicklung des Bundes während der letzten zwei Jahre war die denkbar beste. Eine Reihe weiterer Disziplinen konnten dem Bunde angeschlossen werden...

Bittere Wahrheiten unter Brüdern

Das offizielle Jugendorgan der Deutschen Turnerschaft nimmt Stellung zur völkerveröhnenden Idee des Sports...

„Können wir überhaupt auf Grund unserer vollstetigen Einkommensschwäche wirtschaftlich und politisch in Aktien legen und was wie einen Schwamm auspressen?“

Wie Dr. Welker den deutschen Sport im Auslande vertrat

Test wissen wir, was es heißt, wenn die bürgerliche Sportbewegung von „Stärkung des deutschen Ansehens im Ausland“ redet...

Die neueste Glimmlistung des Dr. Welker erfolgte nun in Sapporo, Auktralien. Im Anschluss an die Japanreise fuhr Welker nach Auktralien...

Selb. Ich fühle die tiefe Schmachung.“ Hier der größten Zeitungen aus Sapporo, nämlich „The Sapporo Morning Herald“...

Savortitenstiege am Sonntag

Union spielt wiederum unentschieden — Stern und Sturm erzwingen nur knappe Resultate Hertha abermals geschlagen — Wacker und Blau-Weiß befestigen ihre Stellung — Die erste Niederlage der Freien Sportfreunde

Die Spiele des getrigen Sonntags brachten teilweise erwartete Ergebnisse. Ohne Ueberraschungen in den einzelnen Gruppen scheint man aber nicht auskommen zu können...

Sparta 1 — Sparta 1 2:1. Einen vielversprechenden Anfang Sturms macht die Hintermannschaft Spartas zunächst...

Wacker 3 — Wacker 3 1. Der Ansturm Falkes wird von Wacker abgefangen. Die harte Spielweise Falkes führt zu einem Ausgleich...

Sportfreunde 1 — Rapid 1 1:2. Ein heißer Kampf um die so wichtigen Punkte entbrannte auf der Jantzhofwiese...

Blau-Weiß — Hundefeld 1 7:1. In überlegener Weise mußte sich Hundefeld der aufstrebenden Mannschaft Blau-Weiß beugen...

1924 I — Hertha 1 4:3. In den ersten 10 Minuten geht 1924 in Führung. Der Ausgleich für Hertha wird durch einen Elfmeter herbeigeführt...

Einigkeit 1 — Stern 1 2:3. Mit dem Anstöß von Stern entwickelt sich am Anfang ein aufregendes Spiel. Durch gutes Flügelspiel kommt Stern in Vorteil...

Wacker 1 — Teubitz 1 2:0. Einen knappen, aber überzeugenden Sieg feierte Wacker über Teubitz. Durch einen glatt verwandelten Elfmeter kann bis zur Pause Wacker die 1:0-Führung behalten...

Union 1 — F.S.V. 1 4:4. Schwere Kampf hatte F.S.V. gegen Union zu bestehen, und bei gutem Willen hätte es auch zu einem Siege für F.S.V. langen müssen...

F.F.R. 1 — Sil-Riders 1 6:1. Das mit Spannung erwartete Spiel in Gandau hielt nicht das, was die Vorläufe sagte. Mit 6:1 Tore ging F.F.R. siegreich vom Platze...

B.F.B. 1 — Dswik 1 4:3. Reichlich 400 Zuschauer konnten sich von der Beständigkeit der B.F.B. überzeugen. In einem flotten Spiele kann Dswik in Führung gehen und nicht lange dauert es, bis B.F.B. ausgleicht...

acnen einen so harten Gegner wie Golding nicht hätte durchhalten können. Soweit die Taktiken. Und die Taktik? Was die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik lehren, wie sie diese Plamagen des deutschen Sports wieder auf macht...

Savortitenstiege am Sonntag

Union spielt wiederum unentschieden — Stern und Sturm erzwingen nur knappe Resultate Hertha abermals geschlagen — Wacker und Blau-Weiß befestigen ihre Stellung — Die erste Niederlage der Freien Sportfreunde

Während Dswik bis zum Schluß nur noch ein Tor aufholen kann. Schiedsrichter gut.

Südost 1 b — 1928 I 1:0. Der Anstöß von Südost wird abgefangen. In einem flotten Spiele kommen beide Tore jeweils in Gefahr. Ein für 1928 verhängter Elfmeter wird in besonderer Manier vom Torhmann gehalten...

1921 I 3 d. 5:1. Ein wechselvolles Spiel fand in Kojel statt. 1921 gelang es durch eine Vorlage des Rechtsaußen das erste Tor zu schießen...

Wacker-Schwittsch — Wostlau 1 0:1. Mit diesem knappen aller Resultate konnte Wostlau seinem Gegner das Nachsehen geben.

Spiele aus dem Waldenburger Bergland

Zirkau — Sandberg 3:3; Dittersbach — Freiburg 1:1; Nieder-Salzbrenn — Weißstein 0:0; Gesellschaftsspiel: Sportfreunde-Waldenburg — Sparta-Striegau 1:5; Hochwald-Hermsdorf — Rothentbach 3:2; Wiltsgersdorf — Seitenberg 2:2.

W.S.B. Breslau „Albion“ 1919 e. L. Handball-Abteilung. Am Freitag, den 11. April, findet die Vereinsquartalsversammlung statt...

Leichtathletik-Abteilung. Alle diejenigen Sportgenossen, die Leichtathletik betreiben wollen, melden sich umgehend beim Sportgenossen Klose...

Wanderrabteilung. Wer an der Osterfahrt teilnehmen will, melde sich beim Sportgenossen Klose. Es wird mit dem Rade ins Culengebirge gefahren...

Schüler-Abteilung. Alle Schüler die Handball und Fußball betreiben wollen, treffen sich am Karfreitag auf dem Sportplatz um 10 Uhr...

Frauen-Abteilung. Die Übungsstagen sind jetzt wieder regelmäßig jeden Mittwoch von 10 bis 20 Uhr. Alles an der Quartalsversammlung teilnehmen...

Poleidon-Schwimmfest

Vor einer reichlichen Zuschauermenge fand das sehr vielseitige Programm eine flotte Abwicklung. Die Wettkämpfe wurden diesmal fast ausschließlich von der B-Klasse, unter zahlreicher Beteiligung der Turner und Sportler, bestritten...

- Resultate: 6x50 Meter Beliebige-Stafette der Männer, B.Kl.: 1. Poleidon-Nord II 2:30 Min.; 2. F.F.B. 2. Abt. 2:43 Min. 100 Meter Rücken-Schwimmer der Frauen: 1. Blase 1:36,5 Min.; 2. Werner 1:36,5 Min.; 3. Urbanski 1:55,2 Min. 4x100 Meter Lagenstafette der Männer, A.Kl.: 1. Nord I 5:33,2 Minuten; 2. Nord III 5:30,6 Min.; 3. West I 5:47 Min. 75 Meter Brustschwimmer der Mädchen: 1. Kretschmer 1:22,5 Min.; 2. Weil 1:22,7 Min.; 3. Gewiese 1:29 Min. Brust-Schwimmstafette, 50, 100, 50 Meter der Frauen: 1. Süd I 3:34,5 Min.; 2. West I 3:39,2 Min.; 3. Nord III 3:39,8 Min. 4x50 Meter Schul-Lagen-Schwimmer der männlichen Jugend, A.Kl.: 1. Jung 30% Punkte; 2. Surauf 25% Punkte. 4x75 Meter Beliebige-Stafette der Männer über 30 Jahre: 1. Nord I 5:18,5 Min.; 2. Nord II 5:20,4 Min. Stafette der Rettungsschwimmer 3. Mannschaft 48,2 Sek.; 1. Mannschaft 49,1 Sek. 100 Meter Seitenschwimmer der männl. Jugend, B.Kl.: 1. Gewiese 1:27,4 Min.; 2. Surauf 1:32,5 Min. 4x50 Meter Lagenstafette der Knaben: 1. Nord I 3:28,8 Min.; 2. Nord II 3:29,5 Min. 100 Meter Brustschwimmer der Männer, B.Kl.: 1. Röhler, West 1:33,5 Min.; 2. Jenki Nord 1:36,5 Min.; 3. Kidel, Ost 1:40,2 Min. 3x100 Meter Lagenstafette der weibl. Jugend: 1. West I 5:54,7 Min.; 100 Meter Freistil der männl. Jugend, B.Kl.: 1. Hante, West 1:24,8 Min.; 2. Ruffe, Nord 1:26 Min.; 3. Reichelt, Nord 1:28,2 Minuten. Springen, a) Jugend: 1. Jung, Nord 25% Punkte; 2. Hante, West 24 Punkte; b) Männer: 1. Wiede, Nord 30% Punkte; 2. Kotalla, Nord 29% Punkte. Wasserballspiele: Poleidon-Ost I gegen F.F.B. 2. Abt. 2:2. Freie Kanuvereinigung — Nordost: 3:0. Poleidon I — Poleidon II: 5:4.

Die Turnerjugend im Hallenschwimmbad

Im Rahmen der Hallen-Schwimmanstaltung des Schwimmvereins „Poleidon“ war gestern ein großer Teil der F.F.B. aktiv beteiligt. Wenn auch mancher den Startvorgang noch

nicht kloster, so konnte man im allgemeinen für den Anfang zufriedener sein. Auch im Wasserballspiel standen sich, wie aus den Berichten des Schwimmvereins ersichtlich, eine Turnermannschaft einer Schwimmabteilung gegenüber. Die erreichten Leistungen der Schwimmer werden in Punkte umgerechnet und zu dem noch ausgetragenen Geräte- und vollstündlichen Wettkampf hinzugefügt. Die Abgabe erfolgt mit der Bemerkung: Geräte Turner oder vollstündlich. Nachfolgend die Resultate (nur Zeitangaben):

8×50 Meter - Stafette Turnereinnen 14 bis 17 Jahre (Brust): 1. 1. Frauen-Abt. 1. Mannschaft Geräteturner 2 Min. 26 Sek.; 2. 2. Frauen-Abt. 1. Mannschaft Geräteturner 2 Min. 27 Sek.; 3. 3. Frauen-Abt. 1. Mannschaft Geräteturner 2 Min. 38,5 Sek.

5×50 Meter - Stafette Turnerinnen 17-20 Jahre (Brust): 1. 1. Frauen-Abt. 1. Mannschaft Geräteturner 4 Min. 30,2 Sek.; 2. 2. Frauen-Abt. 1. Mannschaft Geräteturner 4 Min. 57,2 Sek.

5×25 Meter - Stafette Turner 14-17 Jahre beliebig: 1. 1. Abt. 1. Mannsch. Geräteturner 1 Min. 47 Sek.; 2. 2. Abt. 1. Mannsch. Geräteturner 1 Min. 48,2 Sek.; 3. 3. Abt. 1. Mannsch. Geräteturner 1 Min. 50 Sek.; 4. 4. Abt. 1. Mannsch. Geräteturner 1 Min. 57,3 Sek.; 5. 5. Abt. 1. Mannsch. Geräteturner 2 Min. 4,8 Sek.

5×50 Meter - Stafette Turner 17-20 Jahre beliebig: 1. 2. Abt. 1. Mannsch. Geräteturner 3 Min. 34,0 Sek.; 2. 7. Abt. 1. Mannsch. Geräteturner 3 Min. 50,5 Sek.; 3. 7. Abt. 1. Mannsch. vollstündlich 4 Min. 4. Abt. 1. Mannsch. Geräteturner 4 Min. 2,7 Sek.; 5. 2. Abt. 1. Mannsch. vollstündlich 4 Min. 6,5 Sek.; 6. 7. Abt. 2. Mannsch. vollstündlich 4 Min. 8,8 Sek.; 7. 9. Abt. 1. Mannsch. Geräteturner 5 Min. 45 Sek.

Waldlauf der Freien Turnerschaft Breslau am 6. April

Bei günstigem Wetter fand gestern der von der Freien Turnerschaft Breslau angelegte Waldlauf unter zahlreicher Beteiligung im Osziger Wald statt. Start und Spiel bestand sich auf dem städtischen Sportplatz bei Waidmannstuch, so daß den zahlreich erschienenen Zuschauern und den noch zahlreicheren Jünglingen ein guter Ueberblick bei Anfang und Schluß der einzelnen Läufe gegeben war. Die durch den verregneten Freitag und Sonnabend aufgeweichten Wege stellten an die Läufer erhebliche Kräfteanforderungen, doch kam der größte Teil der Gestarteten in verhältnismäßig günstiger Zeit durchs Ziel, nur vereinzelt mußten Aktive auf der Strecke, meist infolge mangelnden Trainings, aufgeben. Die größte Anteilnahme fand der 2700-Meter-Lauf der Männer-Anfänger, nur fehlten hier ein Teil der Gemeldeten am Start. Interessant vornehmlich für die Zuschauer, war der Männer-Mannschaftslauf; hier konnten sich bei späteren Läufen mehr Mannschaften beteiligen. Jugend war wie immer, beim 1000- und 1600-Meter-Lauf äußerst zahlreich vertreten und gab es hier im Endlauf oft schärfste Kämpfe. Die Arbeiter-Samariter unterstützten anerkanntenswert die Veranstaltung.

Resultate.

Jugend, Jahrgang 1914/16 1000 Meter. 1. Bartisch 6. Abt. 3 Min. 5,5 Sek.; 2. Greischuchna 7. Abt. 3 Min. 8,7 Sek.; 3. Dräger 6. Abt. 3 Min. 19 Sek.; 4. Müller Ruderer 3 Min. 22 Sek.; 5. Juchs Ruderer 3 Min. 25,5 Sek.

Jugend, Jahrgang 1912/13 1600 Meter. 1. Pfeiffer 5. Abt. 5 Min. 0,8 Sek.; 2. Warfowoda Nordost 5 Min. 14 Sek.; 3. Hoffmann Nordost 5 Min. 14,1 Sek.; 4. Reichert 5. Abt. 5 Min. 18,6 Sek.; 5. Beuter 7. Abt. 5 Min. 19,2 Sek.

Spottlerinnen, 1000 Meter: 1. Schwidder 2. Abt. 4 Min. 02 Sek.; 2. Ditrner 4. Abt. 4 Min. 17,10 Sek.; 3. Großmann 4. Abt. 4 Min. 20 Sek.

Sportlerinnen, 3mal eine Rundenstaffel: 1. 2. Frauen-Abteilung I 3 Min. 48 Sek.; 2. 2. Frauen-Abteilung II 3 Min. 57,4 Sek.; 4. Frauen-Abteilung und 2. Frauen-Abteilung III aufgegeben.

Männer-Anfänger, 2700-Meter-Lauf: 1. Scholz, Ranu-Bgg., 9 Min. 51,5 Sek.; 2. Marshall, 2. Abt., 9 Min. 39 Sek.; 3. Stabel, 1. Abt., 9 Min. 39,2 Sek.; 4. Genjshoret, 5. Abt., 9 Min. 52,3 Sek.; 5. Schmauch, 1897, 9 Min. 54 Sek.; 6. Miketta, 11. Abt., 9 Min. 55,2 Sek.

Männer-Fortgeschrittene, 2700-Meter-Lauf: 1. Mandel, Sportb. 1925, 9 Min. 30,9 Sek.; Hausdorf, Sportb. 1925, 9 Min. 39,4 Sek.; 3. Gallisch, Ranu-Bgg., 9 Min. 37,0 Sek.; 4. Domasse, Sportb. 1925, 9 Min. 45,3 Sek.

Männer-Mannschaftslauf 2700 Meter (3 Mann geschlossen durchs Ziel): 1. Tennis-Abt. F.T.B. 10 Min. 5,9 Sek.; 2. Freiheit-Gandau 1. W. 10 Min. 12,1 Sek.; 3. Freiheit-Gandau 2. W. 10 Min. 37,1 Sek.; Tennis-Abt. 2. W. unvollständig durchs Ziel.

Männer-Hauptlauf 5500 Meter: a) Anfänger: 1. Jüttner, F.T.B. Zimpel, 20 Min. 22,6 Sek.; 2. Klontke, Ranu-Bgg., 21 Min. 23,9 Sek.; 3. Beier, Ranu-Bgg., 21 Min. 28 Sek.; 4. Grund, F.T.B. Zimpel, 21 Min. 41,9 Sek.; b) Fortgeschrittene: 1. Bankalla, Nordost, 19 Min. 44 Sek.; 2. Dworajet, Ranu-Bgg., 20 Min. 22 Sek.; 3. Beuter, 7. Abt., 20 Min. 26,1 Sek.

Die während den Läufen stattgefundenen Handballspiele wurden trotz äußerst ungünstigen Bodenverhältnissen technisch gut durchgeführt. Startnummern sind im Laufe der Woche bei Tg. Teupple abzuholen.

Anlässlich des Waldlaufs der F.T.B. wurden zwei Propagandaspiele im Handball auf dem neuen Sportplatz in Oszigers Dorf ausgetragen. Die Gegner waren 5. Abt. I - 7. Abt. I und 5. Abt. Altersportler - 7. Abt. Altersportler. Beide Spiele wurden knapp von der 5. Abt. gewonnen. Der aufgeweichte Boden erschwerte den Spielern eine bessere Entfaltung.

Serienpiele für den 13. April

- (Die Reihenfolge bedeutet: Zeit, Verein, Platz, Schiedsrichter.)
- A- und B-Gruppen, 1. und 2. Mannschaften:
- 16,00: Südost I - Jowih I; Klettendorf; Walde.
 - 14,00: Südost II - Oszh II; Klettendorf; Jerschall.
 - 16,00: West I - Silesia-Riders I; Eichenpark; Grunert R.
 - 14,00: West II - Silesia-Riders II; Eichenpark; Urbich (Stern).
 - 16,00: W.F. I - Falke I; Kronig.
 - 14,00: W.F. II - Falke II; Halier.
 - 16,00: Bratislawia I - W.F. II; Wlitzwieje; Kluge.
 - 14,00: Bratislawia II - W.F. II; Wlitzwieje; Simon.
 - 16,00: Sturm I - Herta I; Mariabösch; Scharte.
 - 14,00: Sturm II - Herta II; Mariabösch; Henjel.
 - 16,00: F.S.B. I - Stern I; Wehlpark; Wormbi.
 - 14,00: F.S.B. II - Stern II; Wehlpark; Grieger.
 - 16,00: Einigkeit I - Sparta I; Moßberg; Serined.
 - 14,00: Einigkeit II - Sparta II; Moßberg; Schlott F.
 - 16,00: Union I - 1924 I; Deutsch-Lissa; Reumann.
 - 14,00: Union II - 1924 II; Deutsch-Lissa; Kleinert.
- C- und D-Gruppen, 1. und 2. Mannschaften:
- 16,00: Vorwärts I - Rohrwitz I; Stadion; Salskowitz.
 - 14,00: Vorwärts II - Rohrwitz II; Stadion; Stad.
 - 16,00: Strehlen I - Hr. Sportr. I; Strehlen; Ritter (Südost).
 - 14,00: Strehlen II - Hr. Sportr. II; Strehlen; Ritter (Südost).
 - 16,00: Rapid I - Adler I; Hahndelweg; Waffel.
 - 14,00: Bohlan I - Südost I; Bohlan; Wölfe.
 - 16,00: 1921 I - Union I; Colet; Urbich (W.F.B.).
 - 14,00: 3d.A. I - 1928 I; Stadion; Kühndel.
 - 16,00: Bernstadt I - W.F. I; Bernstadt; Nieder.
 - 14,00: Bernstadt II - W.F. II; Bernstadt; Nieder.
 - 16,00: W.F. I - Wader I; Riemannshöhe; Schaffer.
 - 14,00: W.F. II - Wader II; Riemannshöhe; Seide.
 - 16,00: Trebnitz I - Blau-Weiß I; Trebnitz; Stiller.
 - 14,00: Trebnitz II - Blau-Weiß II; Trebnitz; Stiller.
 - 16,00: Hundsfeld I - Dels; Hundsfeld; Gerlach.
 - 14,00: Hundsfeld II - Dels II; Hundsfeld; Kulla.
 - 16,00: Freiheit I - Namslau I; Grädelwieje; Meude 1921.
 - 14,00: Freiheit II - Namslau II; Grädelwieje; Winkler Süd.
3. und 4. Mannschaften:
- 9,00: 1928 III - Union IV; Goldschmied; Jedel; Falke.
 - 8,45: W.F. IV - Sparta III; Gandau; Gramer.
 - 9,00: Silesia-Riders IV - Sturm III; Stadion; Ranz.
 - 9,00: Wader III - Sportfreunde III; Grädelwieje; Dübner.
 - 9,00: Herta III - Stern III; Strehlen; Friedl.
 - 9,00: Union III - Eichenpark; Deutsch-Lissa; Kleinert.

- 10,00: Sparta IV - Südost IV; Schlachthof; Spiller.
 - 16,00: Dels III - West III; Dels; Großert.
 - 10,30: W.F. III - Stern IV; Gandau; Sagase, F.
- ### Jugend-Spiele
- 10,45: Silesia-Riders I - Südost I; Stadion; Hoffmann W. St.
 - 11,00: 1928 I - Falke I; Goldschmied; Scholz F.S.B.
 - 13,00: Strehlen I - Bratislawia I; Strehlen; Duschel.
 - 13,00: W.F. I - Adler I; Gandau; Springner.
 - 9,00: W.F. I - Sparta I; Dittschin; Räder Wader.
 - 10,00: Wader I - Hundsfeld I; Grädelwieje; Sagase, J.
 - 9,00: F.S.B. I - W.F. I; Wehlpark; Langner.
 - 10,00: Freiheit I - Union I; Grädelwieje; Jedel Silesia-Riders.
 - 10,00: Sturm I - Stern I; Maria Bösch; Wächner.

3. Schlesisches Arbeiter-Turn- und Sportfest 1930 in Breslau

Wohnungsausschuß. Alle Abteilungen und Vereine haben die Quartierherren für die Mitglieder erhalten. Ich bitte auch die Vorstehenden, besonders darauf zu achten, daß die Scheine an jedes Mitglied laut Liste ausgegeben und wieder zurückverlangt werden. Die Mitglieder aber werden gebeten, den Wohnungsausschuß in seiner Arbeit zu unterstützen und in demselben Maße Gastsfreundschaft zu gewähren, wie sie die Breslauer in der Provinz schon so oft empfangen haben.

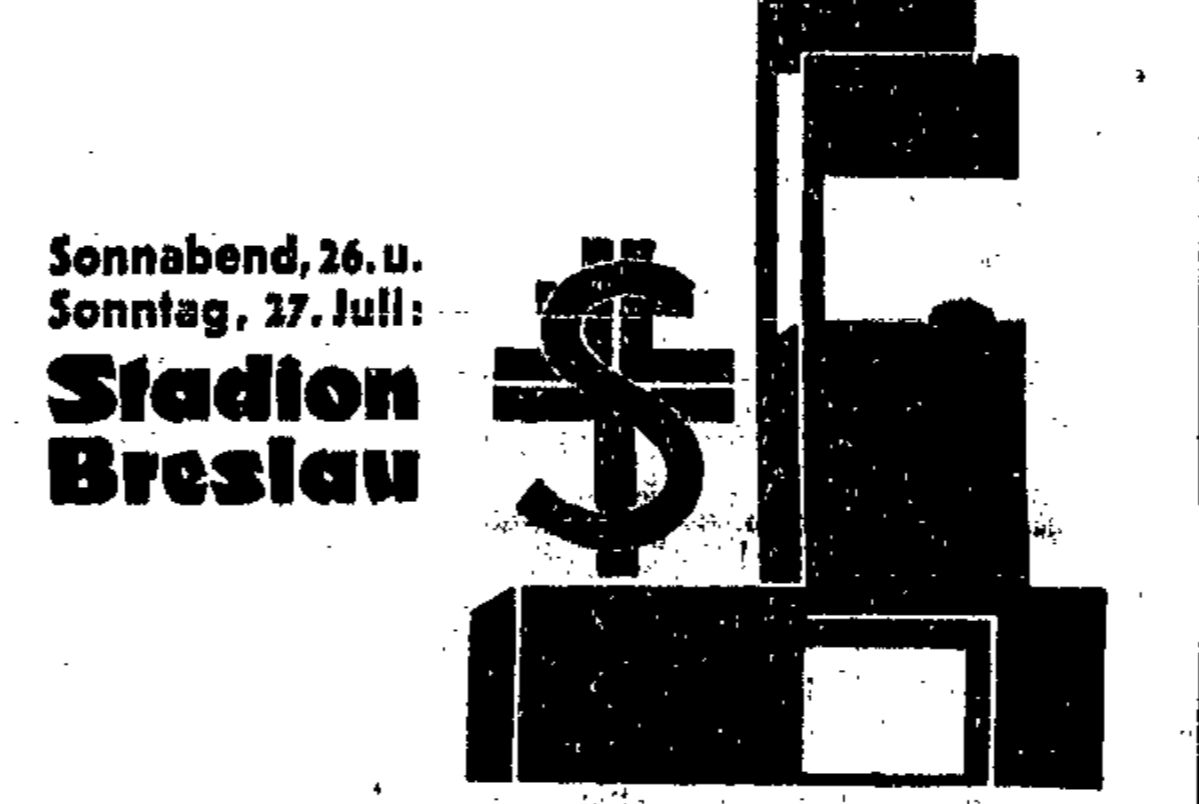
Arbeiter-Sport-Kartell - Jugend, Donnerstag, 10. April, 20 Uhr, findet im Jugendheim, Friedrich-Wilhelm-Strasse, eine Jugendversammlung aller Kartellvereine statt. Genosse Ohlig wird über die Arbeitgemeinschaft sprechen. Ferner soll zu der Ausgestaltung des 1. Mal Stellung genommen werden.

Aus dem 14. Kreise des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Der Geschäftsbericht des Kreises geht den Vereinen im Laufe der Woche zu. Delegierte, die ihre Fragebogen nicht eingereicht haben, können einen Geschäftsbericht nicht erhalten. Mit gleicher Post werden eine Anzahl Propaganda-Plakate für das dritte Schlesische Arbeiter-Turn- und Sportfest mitgeliefert, die überall an sichtbarer Stelle zum Aushang gebracht werden sollen.

Die Schlesische Spielvereinigung weiter im Vormarsch. Folgende Vereine, die das Fußballspiel pflegen, haben sich der Arbeiter-Fußballbewegung angeschlossen: Im Bezirk Breslau: Freie Sportvereinigung Lantsch; im Bezirk Oberschlesien: Freier Sportverein „Eiche“ Siallitzowih, und im Bezirk Silesien: Freie Spielvereinigung Ober-Stritt. Die Bezirksleitungen werden ersucht, mit den Vereinen die Verbindungen aufzunehmen.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 14. Kreis



3. Schlesisches Arbeiter-Turn- und Sportfest

Notizen

- #### Freie Turnerschaft Breslau e. V.
- 5. Männer- und 3. Frauen-Abteilung - Pferdfahrer. Wir fahren Sonnabend, 19. April, ins Heuscheuergebirge. Fahrgeld einschließlich Quartier 5,50 Mark ist bis zum 12. April bei Genossen-Zwinger zu bezahlen.
 - 4. Frauen-Abteilung. Montag, 7. April, Schauturnen in der Liegnitzer Schule (obere Turnhalle). Alle Interessenten sind dazu eingeladen. Anfang 19 Uhr.
 - 7. Männer-Abteilung. Dienstag, 8. April, Sitzung der ersten Handballmannschaft auf der Turnhalle.
 - 8. Männer-Abteilung. Mittwoch, 20. April, im Restaurant Kirck, Steinstraße 155: Verammlung aller Handballspieler.
- #### Tennis-Abteilung. Montag, 7. April, Vorstandssitzung im Gewerkschaftshaus. Donnerstag, 10. April (nicht Mittwoch), Tischtennis im Stadion.

Wassersport

Schwimmverein Poseidon. Sämtliche Kampfrichter vom Schwimmfest müssen Mittwoch, 9. April, 19.30 Uhr, im Zwinger-Gymnasium sein. Sämtliches Material (Riffen, Zeitnehmer-bereiche usw.) muß mitgebracht werden.

Freie Rudervereinigung Breslau e. V. Mittwoch, 9. April, 20 Uhr, Gewerkschaftshaus: Monatsversammlung. - Vorstand eine Stunde früher.

Fußball

Bezirksvorstand. Heute abend 18.30: Sitzung sämtlicher Funktionäre bei Firla, anschließend Hauptspiel-Ausführung.

Fußball-Abteilung West. Dienstag, 8. April, 20 Uhr, Monatsversammlung bei Riple, Frankfurter Straße 72.

Sportzentrale Schlesien

Filiale vom Arbeiter-Turnverlag A.-G. Leipzig
Friedrich-Wilhelm-Strasse 41

Zur beginnenden Wandersaison empfehlen wir:

- Windjacken, Lumberjacks, Wanderhosen** in leichter Wildleder und Manchester.
- Wanderhemden** in Leinen, Trikot und Wolle.
- Sandalen, Riemen-Sandalen, Haleri-Schuhe,** **Kräftige Tourenstiefel,** **Rucksäcke, Brotbeutel, Wandkercher,** **sowie sämtliche anderen Sportartikel** la Qualität, sportgerecht, preiswert.

- #### Wettkampf
- Freie Sportvereiniguna 1897 e. V. Heute, Montag, 20 Uhr. Handballerleichtung bei Klontke. - Übungsbetrieb Waterfooturn-balle fällt Donnerstag aus.
 - Realtionsvereiniguna West 21. Am 8. April, 20 Uhr. Monatsversammlung der Männer bei Ludw. Warenstraße 18. - Am 9. April, Turnhalle des Lehrer-Seminars, Wilschstraße, 20 Uhr. Kreismeisterschaft der B-Klasse.
- #### Touristenverein „Die Naturfreunde“
- Naturfreunde-Jugend. Heute abend, 19.4. Uhr, Musikgruppe Benderschule, Lehmdamm.
- #### Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“, Gau 8
- #### Bahnfahrer!
- Anerkennungswertweise stellt uns auch in diesem Jahre die Deutsche Radfahrer-Union, Ortsgruppe Breslau, ihre Rennbahn in Uffenhof zur Verfügung. Dadurch wird es uns möglich, die Bahnwettkämpfe um die Bezirks- und Gaumeisterschaften zum Austrag zu bringen. Jeder Bundesgenosse kann an dem Training teilnehmen, wenn er im Besitze einer Lizenz ist, die vom Gau-Sportleiter Richard Brühl, Breslau 6, Leuthenstraße 68, kostenlos ausgestellt wird. Mit diesem Rennfahrerausweis und zwei Lichtbildern muß er sich eine Trainingskarte für 3 Mark bei dem Vertreter der Union, Fahrradhandlung F. Sabisch, hier, Wallergasse 11, lösen. Dieser Ausweis gilt nur bis zur Beendigung der Rennsaison. Als Trainingsstag für Mitglieder unseres Bundes ist der Donnerstag festgelegt. Bedingung zur Benutzung der Rennbahn ist: Bahnmaschine mit starrer Nabe ohne Getriebe und kurzen Achsen. Die Bahnordnung wird dem Fahrer vor Beginn des Trainings bekannt gegeben. Erstes Training am Donnerstag, dem 10. April, von nachmittags 4 Uhr ab. Ihr Ausweis zum Antritt wird gefertigt. Der Gau-Sportauswahlsch.

Ortsgruppe Breslau

- Hiermit zur Kenntnis, daß die 1., 3., 4., 5., 6. und 7. Ab- teilung im Monat April nur einen Abteilungsabend abhält. - Mittwoch, den 9. April, Ortsgruppen-Jugendauswahlsitzung bei Böhm, Jahnstraße.
- 1. Abteilung: Dienstag, den 8. April, Abteilungsabend bei Sidas, Klosterstraße 125.
 - 2. Abteilung: Freitag, den 11. April, Abteilungsabend bei Klontke, Hoyerstraße 7.
 - 3. Abteilung: Dienstag, den 8. April, Abteilungsabend bei Maiky, Westendstraße 37.
 - 4. Abteilung: Montag, den 7. April, Abteilungsabend bei Wlezarek, Parisstraße 6.
 - 5. Abteilung: Dienstag, den 8. April, kein Abteilungs- abend, dafür Dienstag, den 15. April, bei Wollf, Hedwig- straße 15. Vortrag des Genossen Brühl.
 - 6. Abteilung: Dienstag, den 8. April, Abteilungsabend bei Krich, Steinstraße 155.
 - 7. Abteilung: Dienstag, den 8. April, Abteilungsabend bei Hoffmann, Schönstraße 21.
 - 9. Abteilung: Freitag, den 11. April, Abteilungsabend bei Krich, Frankfurter Straße 140.

Jugendabteilung:

- Heim West: Montag, den 7. April, Heimabend, Friedrich- Wilhelm-Strasse 45.
- Heim Nord: Dienstag, den 8. April, Heimabend in der Vestalozzishule, Michaelisstraße 78/80, Schulhaus 1, Eingang 3, Zimmer 2.
- Heim Süd: Donnerstag, den 10. April, Heimabend in der Volkshule, Lehmgubenstraße 29/30.

Arbeiter-Samariter-Kolonie

Dienstag, 20 Uhr, in der Aula des Zwinger-Gymnasiums. Lichtbildvortrag: „Bererbung und Rassenhygiene“. Gäste willkommen.

Schach.

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau. Zuschriften sind zu richten für Problemtell an: R. Ritter, Breslau 17, Wöpelwitzstraße 22; für Partientell und Organisations- fragen an: W. Höher, Breslau 21, Lewaldstraße 10. Breslau, im April 1930.

Aufgabe Nr. 203, N. Scobey.

	a	b	c	d	e	f	g	h	
8									8
7									7
6									6
5									5
4									4
3									3
2									2
1									1
	a	b	c	d	e	f	g	h	

Matt in drei Zügen.
Weiß: Ke2, D66, Sg5, Bd3. Schwarz: Ke3.
Aufgabe Nr. 204, S. Lond.

	a	b	c	d	e	f	g	h	
8									8
7									7
6									6
5									5
4									4
3									3
2									2
1									1
	a	b	c	d	e	f	g	h	

Matt in drei Zügen.
Weiß: Ke3, D66, Sg5, Bd3. Schwarz: Ke2.

Unsere heutigen beiden reichenden Mattprobleme sind ein Spiel des Zufalls. Die Aufgaben sind unabhängig voneinander entstanden. Nur die beiden Könige wechseln ihre Plätze.

Lösungen:

Aufgabe Nr. 165: Sänger. 1. Le5-g3! Ein Ghmelbau-Schnittpunkt. Aufgabe Nr. 196: Hofmann. 1. Ta5-h5!! Droht S15+ und De6h. 1. ... b4-e3, D×a3! K×a3, 3. Td5h+. 1. ... Sc3, 2. Dd3-h1 K×e3, 3. d2×e3h+. 1. ... Sc5 über t6-15. 2. Df5. K beliebig und D4+. Eine sehr schöne Mattverbindung-Aufgabe mit feinem Schlüssel.

Wichtige Lösungen fanden ein: H. Gauszka, W. Sänger, R. Sverlich, W. Klontke, E. Walter, S. Siebel zu beiden Aufgaben. E. Wächner, K. Hübner, zu Nr. 186.